

BGB AT

Anfechtung von Willenserklärungen (Grundlagen)

Anfechtung

wegen Irrtums
(§§ 119, 120 BGB)

wegen unzulässiger
Willensbeeinflussung
(§ 123 BGB)

bei Abgabe der WE
(§§ 119 I, 120 BGB)

bei Willensbildung
(§ 119 II BGB)

arglistige Täuschung
(§ 123 I Alt. 1 BGB)

widerrechtlicher
Drohung
(§ 123 I Alt. 2 BGB)

Motivirrtümer

SE gem. § 122 BGB

Obersatz: Willenserklärungen könnte gem. § 142 I BGB rückwirkend (*ex tunc*) nichtig sein.

1. Anwendbarkeit der §§ 119 ff. BGB

Vorrangige Spezialvorschriften (z. B. ErbR, FamR), gemeinsame Fehlvorstellung (§ 313 BGB), Sachmängelhaftung vs. § 119 II BGB.

2. Anfechtungsgrund, §§ 119, 120, 123 BGB

3. Anfechtungserklärung, § 143 BGB

Die Anfechtung ist ein Gestaltungsrecht und ein einseitiges Rechtsgeschäft.

4. Anfechtungsfrist, §§ 121, 124 BGB

5. Kein Ausschluss der Anfechtung

Verzicht, Bestätigung (§ 144 BGB), Verwirkung, Treu und Glauben (§ 242 BGB).

- Die Anfechtung führt zur **rückwirkenden Nichtigkeit** der Willenserklärung (§ 142 I BGB).
- Nach h. M. handelt es sich um eine **rechtshindernde Einwendung**.
- Die Voraussetzungen 2. bis 4. sind stets, 1. und 5. nur bei Bedarf zu prüfen.
- Anfechtung wegen Irrtums kommt grds. nur in Betracht, wenn Wille und Erklärung im Zeitpunkt der Abgabe der Willenserklärung unbewusst auseinanderfallen. Irrtum bereits im Stadium der Willensbildung (sog. Motivirrtum) ist grds. unbeachtlich (**Ausnahmen**: §§ 119 II, 123 I Alt. 1 BGB).
- Einen verschuldensunabhängigen Anspruch auf Ersatz des Vertrauensschadens nach § 122 BGB gibt es nur in den Fällen der §§ 119, 120 BGB, nicht bei § 123 BGB.